

Milchkontrollmethode nach Wunsch

Marcel Frey

Ab dem 1. Juli diesen Jahres, wird der Schweizerische Fleckviehzuchtverband (SFZV) neben der Milchleistungsprüfung mit der herkömmlichen Methode auch die Milchleistungsprüfung mit nur einer Melkzeit pro Tag anbieten. Damit kann der Betriebsleiter auswählen, ob die Milchleistungsprüfung ein- oder zweimal pro Tag durchgeführt werden soll.

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Rinderzüchter (ASR), hat die Milchkontrollmethode AT4 freigegeben. Bei der AT4-Methode erfolgt die Kontrolle nur bei einer Melkzeit, monatlich wechselnd zwischen Morgen und Abend.

Im Dezember 2003 hat unser Vorstand einstimmig beschlossen, diese Milchkontrollmethode ab Juli 2004 unseren Mitgliedern ebenfalls zur Verfügung zu stellen. Wie die bisherige Milchkontrollmethode A4, ist auch die Methode AT4 eine vom Internationalen Komitee für Leistungsprüfungen in der Tierzucht (ICAR) anerkannte Prüfmethode. Die Anerkennung der Milchleistungsprüfmethode durch das

ICAR ist Voraussetzung, für die weitere Unterstützung der Milchleistungsprüfung durch Bund und Kantone. Die AT4-Methode ist im Ausland weit verbreitet; so werden in Österreich alle Tiere, in Deutschland rund ein Drittel und in den USA zwei Drittel aller Tiere mit dem AT4-Verfahren geprüft.

Weitere Angaben, zu den verschiede-

nen von der ICAR anerkannten Methoden der Milchleistungsprüfung, wurden im «Schweizer Fleckvieh» 8/2003 beschrieben.

AT4 (Amtliche alternierende Kontrolle im Intervall von 4 Wochen) führt der Milchkontrolleur im Schnitt alle 34 Tage, abwechselungsweise am Morgen oder am Abend, die Milchkontrolle durch. Das heisst, dass der Milchkontrolleur in einem Monat am Morgen und im nächsten Monat am Abend auf den Betrieb kommen wird.

Tabelle 1: Bei der AT4-Methode wird alternierend das Morgen- oder Abendgemelk (grau) ermittelt und die Komplementärmilchmenge (schraffiert) mit Korrekturfaktoren berechnet.

Morgen						
Abend						
Kontrolldatum	15.01.04	19.02.04	22.03.04	23.04.04	27.05.04	02.07.04

denen von der ICAR anerkannten Methoden der Milchleistungsprüfung, wurden im «Schweizer Fleckvieh» 8/2003 beschrieben.

Welche Unterschiede bestehen zwischen den beiden Methoden?

Bei der herkömmlichen Methode A4 (Amtliche Kontrolle im Intervall von 4 Wochen), führt der Milchkontrolleur im Schnitt alle 34 Tage am Morgen und am Abend eine Milchkontrolle durch. Bei der Methode

Somit ergeben sich bei beiden Methoden, bei einem Intervall von 34 Tagen, 11 Kontrolltage im Jahr. Mit dem Unterschied, dass die Erhebung der Milchmenge und der Milchprobe bei der AT4-Methode auf einer Melkzeit basiert.

Durchführung der Milchleistungsprüfung nach der Methode AT4

Das Erheben der Milchmenge und der Milchprobe, mit nur einer Melkzeit, erfordert eine Berechnung des



Pilea
 CH 712.1071.0933.4 RH
 geb. 6.99 P 44/34 93
 LBE 1. L.: 84/79/83/79 82

Leistungen:
 3.07 11487 4,15 3,49
 51 % +989 +0,21 +0,04 00RH
 MBK: 2,60 49 0,00 GZW 138

Vater:
 Tulip-ET NL 008.1522.2426.9 RH

Züchter und Eigentümer:
 Schmitz Hanspeter, Wiedlisbach



Tremola

CH 712.0180.4714.5 70
geb. 10.97 P 55/55 98

Leistungen:

2.11	5860	4,03	3,47	
4.10	8163	3,81	3,41	
54 %	+697	+0,13	+0,06	00SI
MBK:	2,99	46	0,00	GZW 138

Vater:

Albrecht CH 712.8250.8618.4 70

Züchter:

Rüeggsegger Roland & Edi, Aeschi b. Spiez

Eigentümer:

Wittwer Fritz & Res, Schwarzenegg

zugehörigen Morgen- bzw. Abendgemelks. Die Berechnung der Milchmenge und der Gehalte erfolgt aufgrund der Zwischenmelkzeit, dem Laktationsstadium, dem Kalbemonat und der Laktationsnummer.

Aus der **Tabelle 2** kann entnommen werden, dass es sich bei den ausgewiesenen und zur Berechnung der Laktation verwendeten Milchmengen nicht einfach um eine Verdoppelung, sondern um eine korrigierte Milchmenge handelt. Die Gehaltswerte Fett und Eiweiss werden

de höher, da der Milchkontrolleur den Betrieb pro Kontrolltag während zwei Melkzeiten besuchen muss. Dadurch wird der Arbeitseinsatz des Kontrolleurs verdoppelt. Die Aufwände des Verbandes werden nur geringfügig beeinflusst, da die Probenzahl gleich bleibt. Der Arbeitsreduktion durch die Erfassung von nur einer Milchmenge stehen die Aufwendungen im Bereich Informatik (Probenberechnung, Ermittlung der Korrekturfaktoren etc.) gegenüber. Es ist aber

de Methoden, wie bisher, die ermittelte Tagesmilchmenge und die im Labor analysierten Gehalte zurückgemeldet. Bei der AT4-Methode werden nur die korrigierten Tagesmilchmengen und -gehalte zurückgemeldet.

Der Zeitaufwand für die Milchkontrolle wird für den Betriebsleiter bei der AT4-Methode geringfügig kleiner. Die Anpassung der Stallarbeiten durch den Besuch des Milchkontrolleurs wird durch nur ein Kontrollgemelk bei der AT4-Methode für den Betriebsleiter ebenfalls reduziert.

Tabelle 2: Berechnung der Tagesmilchmenge und der Milchgehalte. Grundlage: Kontrolle am Abend, Zwischenmelkzeit 11 Stunden, Kühe in derselben Laktation.

Kuh	Probennummer	Milch	Fett	Eiweiss
Alpenrose	5. Probe	21.2	4.54	3.20
Edelweiss	4. Probe	21.2	4.54	3.20
Errechnete Kontrolldaten zur Berechnung der Laktation und für die Rückmeldung				
Alpenrose		43.3	4.29	3.2
Edelweiss		44.2	4.25	3.22

ebenfalls mit Korrekturfaktoren ermittelt. Die Korrektur der Milchmenge und der Gehalte ist erforderlich, da die Zwischenmelkzeit und der Euterdruck usw., Menge und Gehalt beeinflussen. Für die Zellzahl- und Harnstoffbestimmung sind im Moment keine Korrekturen vorgesehen, so dass die, im Labor ermittelten, Werte zurückgemeldet werden.

Vor- und Nachteile der beiden Milchleistungskontrollmethoden

Die Kosten der A4-Methode sind im Vergleich mit jenen der AT4-Metho-

abzusehen, dass die AT4-Methode zu einem erheblich reduzierten Preis angeboten werden kann.

Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass die AT4-Methode im Vergleich zur herkömmlichen A4-Methode nur eine vernachlässigbar kleine Einbusse der Genauigkeit bringt. Verglichen mit der genauen Milchleistung verschlechtert sich die Korrelation zur «wahren» Milchmenge mit der AT4-Methode von 99.1% auf 98.4%. Trotzdem wird es nötig sein, die Kontrollmethode auf Abstammungspapieren etc. auszuweisen. Dem Betriebsleiter werden für bei-

Weiteres Vorgehen

Im Zuge der Umsetzung der Einführung der Milchleistungsprüfungsmethode AT4 wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche für die Planung der Einführung und die Klärung der vielen noch offenen Fragen verantwortlich ist.

Insbesondere ist zur Zeit noch offen, wie die Tarife und die Entschädigung der Kontrolleure gestaltet werden. Weitere Informationen werden wir Ihnen im Rahmen der Umsetzung so rasch wie möglich, via «Schweizer Fleckvieh», den Betrieben via Rückmeldung und den Milchkontrolleuren im Versand der Begleitscheine, zukommen lassen. Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung. ■

Dienstjubiläen und Pensionierungen

Drei Personen, nämlich: Frau Heidi Schmutz, Herr Dr. Joseph Crettenand und Herr Bernhard Zurbuchen können auf 20 Jahre, Frau Ruth Arni sogar auf 25 Jahre Tätigkeit bei unserem Verband zurückblicken. Für die Treue zum Verband, wie auch für die langjährige zuverlässige Arbeit möchten wir ganz herzlich danken.

Vier Mitarbeiter sind gegen Ende Jahr in den Ruhestand getreten. In Dankbarkeit möchten wir kurz einige Worte zu ihrer Arbeit im Verband verlieren.

Jacky Beausire

Ist bei den Waadtländer Züchtern als zuverlässiger Melkbarkeitsexperte bestens bekannt. Während 36 Jahren hat er seine wichtige Aufgabe für die Selektion und den Tierversauf mit grosser Gewissenhaftigkeit erfüllt. Die Arbeit war nicht immer leicht, täglich mehrere 100 Kilometer zurückzulegen auf Nebenstrassen, bei Schneeglätte oder dichtem Nebel und unter Zeitdruck stellt hohe Anforderungen. Für alle Fragen der Viehzucht hat er sich lebhaft interessiert und er konnte wichtige Informationen an die Züchter weiterleiten. Er wird noch als gelegentliche Aushilfe bei Arbeitsspitzen zur Verfügung stehen.



Jacky Beausire



(V.l.n.r.): Hanspeter Roth, Ruth Arni, Dr. Joseph Crettenand, Heidi Schmutz, Bernhard Zurbuchen, Menk Rychen

Hanspeter Roth

Er trat im Jahre 1965 in den Dienst des Verbandes. Schon bald wurden ihm Vorarbeiten für die Führung eines zentralen Labors übertragen. Mit grossem Einsatz hat er diese Aufgabe übernommen und neue automatische Geräte für die Fett- und Eiweissbestimmungen geprüft. Am 1. Mai 1970 war es so weit, das Labor des Verbandes wurde eröffnet und es galt rund 10'000 Proben pro Tag zu untersuchen. Der Automatisierungsgrad des Labors wurde schrittweise erhöht, neue Geräte ermöglichten die Untersuchung von Eiweiss, Zellzahl und Harnstoff. Als Krönung seiner Tätigkeit konnte das Labor im Jahre 2002 akkreditiert werden.

Menk Rychen

Ab 1996 hat Menk Rychen die Leitung der Abteilung Milchleistungsprüfung übernommen. Dank seiner grossen Erfahrung in der Leitung von grossen Betrieben in Südamerika und seiner Tätigkeit im Viehabsatz in der Schweiz, konnte er sich

sehr rasch in diese Aufgabe einarbeiten.

Schon bald stand die Erneuerung der EDV an, bei der er sich sehr aktiv und massgebend beteiligt hat. Die Schulung der Kontrolleure hat er neu geregelt und auch die Entschädigung der Kontrolleure musste neu festgelegt werden.

Ab dem Jahre 2001 erweiterte sich sein Tätigkeitsgebiet und er wurde Mitglied der Geschäftsleitung. Er hat sich auch für diese Aufgabe sehr aktiv eingesetzt.

Hans Wigger

Er hat während 35 Jahren im Herdebuch gearbeitet. Seine Hauptaufgabe war die Kontrolle der BGM-Karten von Nachkommen der KB-Stiere und die Erstellung der Abstammungsausweise. Ferner wurde er auch in der Telefonauskunft eingesetzt.

Er hat seine Arbeit immer mit grossem Interesse erledigt. Die Ohrmarkennummern der Stiere konnte er auswendig und in seiner Freizeit besuchte er bekannte Zuchtbetriebe. Als Zuchtbuchführer

von zwei Genossenschaften stand er auch hier im Dienste der Züchter.

Wir danken den vier Mitarbeitern bestens für ihre wertvolle Tätigkeit im Verband. Sie haben sich täglich dafür eingesetzt, dass unsere Dienstleistungen zeitgerecht und in guter Qualität erbracht werden konnten. Wir wünschen ihnen in ihrem nächsten Lebensabschnitt beste Gesundheit und noch viele neue Erfahrungen. ■

E. Germann



Hans Wigger

(Fotos: R. Alder)



Spitzenpflege für Ihre Spitzenkühe



**NEUE
PFLEGEFORMEL**
Fordern Sie
jetzt unsere
Gratisprobe an!



Ihre Spitzenkühe verdienen eine Spitzenpflege. Denn ihre Produktivität garantiert Ihnen den täglichen Umsatz. Original NJP Liniment gibt es jetzt mit einer neuen intensiveren Pflegeformel für die hochwertige Euterpflege. NJP Liniment ist ein Naturprodukt und enthält wertvolle Pflanzenextrakte. Es unterstützt Sie aktiv bei der Euterpflege und ist frei von lästigen Nebenwirkungen und Wartezeiten.



LINIMENT
Original NJP
Natürliche Euterpflege

Fragen Sie bei Ihrem SVKB-Besamungstechniker nach weiteren Informationen.
SVKB, Eichenweg 4
CH-3052 Zollikofen
Tel.: 031 910 62 62, Fax: 031 910 62 66
Casa Verde Naturprodukte GmbH
Iggelhorst 10 • D-44149 Dortmund
Tel.: 0049(0)231 56 557 60
Fax: 0049(0)231 56 557 620
info@casaverde-natur.de



www.casaverde-natur.de

Suchst du eine Lehrstelle?

Wir bieten auf den 1. August 2004 einen Ausbildungsplatz an als:

Kauffrau/Kaufmann

Basisbildung oder erweiterte Grundausbildung

Wir erwarten:

- für die Basisbildung:
Realschüler/in
- für die erweiterte Grundausbildung:
Sekundarschüler/in oder
Realschüler/in mit berufsvorbereitendem Schuljahr
- Interesse an der Landwirtschaft ist notwendig

Entsprechend unserem Motto: «vielseitig und stark», bieten wir eine abwechslungsreiche Ausbildung. Frau Christina Thöni erteilt dir gerne weitere Auskünfte.

Deine Bewerbung richtest du bitte bis am 5. März 2004 an:

Schweizerischer Fleckviehzuchtverband
Frau Christina Thöni
Schützenstrasse 10
3052 Zollikofen
031 910 61 11